

# W<sup>3</sup> - REGIONALE ENERGIEFLÄCHEN- POLITIK

**Wachstum, Widerstand, Wohlstand als  
Dimensionen einer regionalen  
Energieflächenpolitik**

**Laufzeit des Projekts** April 2013 – März 2016  
**Fördermittelgeber** Bundesministerium für Bildung und Forschung  
**Mehr Informationen** [www.w3-energieflächenpolitik.de](http://www.w3-energieflächenpolitik.de)

## Gesellschaftliche Herausforderung: Die Energiewende braucht Energieflächenpolitik

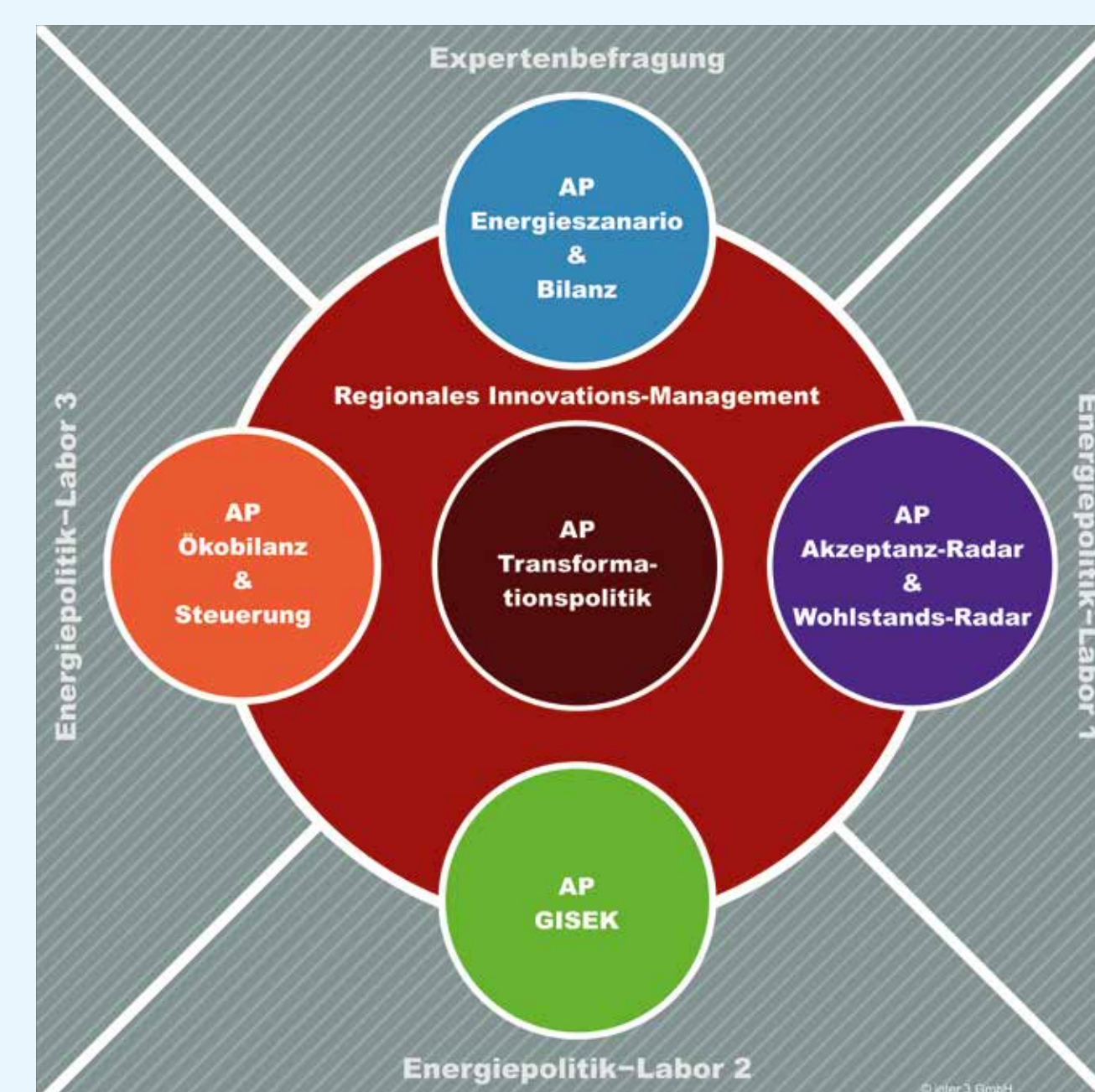
Für den Ausbau erneuerbarer Energien sind geeignete Flächen nötig. Die Konkurrenz um Flächen führt jedoch schon jetzt in den Kommunen immer wieder zu Konflikten. Viele Städte und Gemeinden wünschen sich daher Instrumente und geeignete Rahmenbedingungen, die sie bei der Realisierung von EE-Projekten unterstützen. Zentrale Fragen sind:

- Welche EE-Anlage passt auf welche Fläche?
- Wie können Energie-Projekte sozial und umweltverträglich umgesetzt werden?
- Wie können sie den regionalen Wohlstand mehren?
- Wie lässt sich die Flächennutzung steuern – und was können die Kommunen beeinflussen?

## Das W<sup>3</sup>-Team: Kooperation auf Augenhöhe

Zum W<sup>3</sup>-Team unter Leitung des inter3 Instituts für Ressourcenmanagement gehören Forscher\_innen der TU Berlin, BTU Cottbus-Senftenberg, Hochschule Anhalt sowie Praxispartner der Landkreise Tirschenreuth (Bayern) und Wittenberg (Sachsen-Anhalt) und der Stadt Uebigau-Wahrenbrück in Brandenburg. Die Instrumente haben Forschungs- und Praxispartner gemeinsam erarbeitet und

dann mit der Stadt Mitterteich und dem etz Nordoberpfalz getestet. Weitere regionale Akteure haben an Interviews, Energiepolitik-Laboren sowie Umfragen teilgenommen. Parallel haben die Praxispartner jeweils eigene Wege in Richtung Energiewende eingeschlagen und geeignete regionale Institutionen dafür geschaffen.



## Ergebnisse: Instrumente und Empfehlungen für regionale Energieflächenpolitik

Das Projektteam hat vier Instrumente entwickelt und erprobt, die im Rahmen der regionalen Energieflächenpolitik zum Einsatz kommen:

1. Das Energieflächenrating hilft geeignete Flächen für EE-Projekte zu identifizieren.
2. Das GISEK erlaubt eine automatisierte Anwendung.

3. Das Wohlstandsradar zeigt mögliche Wohlstands-effekte von EE-Projekten für die Region auf.
4. Mit dem Akzeptanz-Radar können Kommunen frühzeitig Einwände erkennen und entkräften.

Zusätzlich wurden Handlungsempfehlungen für die Politik ausgearbeitet, wie eine regionale Energieflächenpolitik unterstützt werden kann.

## Mehrwert transdisziplinärer Zusammenarbeit

Wer genau soll die Forschungsergebnisse nutzen? In welchem Umfeld sollen die erarbeiteten Instrumente zum Einsatz kommen und wie müssen sie dafür beschaffen sein?

Der Mehrwert der gemeinsamen Forschung von Wissenschafts- und Praxispartnern im W<sup>3</sup>-Projekt liegt vor allem in der rechtzeitigen und gründlichen Bearbeitung dieser Fragen vor und während der Instrumentenentwicklung. Zum Projektende stehen deshalb praxis-

taugliche Prototypen bereit, die weiter erprobt und entwickelt werden können.

Die Praxispartner sind zudem wichtige Multiplikatoren: Sie verbreiten die Ergebnisse auch nach Ende des Projekts, weil sie in ihren Regionen fest etabliert sind. So konnten vor Ort zusätzliche Ressourcen und Kompetenzen gewonnen werden, um neue Wege und Spielräume für eine nachhaltige regionale Entwicklung zu suchen und auszuprobieren.